

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

6. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 9. Februar 1841.

---

## Inhalt.

Zur Geschichte der medicinischen Facultät der hiesigen  
Universität. — Statistisches. — Verichtigung. — Armensachen.  
— Hallischer Getreidepreis. — 16 Bekanntmachungen.

---

### I.

Zur Geschichte der medicinischen Facultät der  
hiesigen Universität.

---

Wie im verfloffenen Jahre von dem Inhalt einer akademischen Schrift des Herrn Geheimen Justizrath Dr. Pernice, welche die Kenntniß der alten Hallschen Verfassung wesentlich gefördert hat, in diesen Blättern (S. 487 fgg.) berichtet wurde, so giebt jetzt abermals ein akademisches Programm Veranlassung, Einiges zur Geschichte der hiesigen Universität, der ja unsere Stadt einen großen Theil ihres Ruhmes verdankt, in der Kürze mitzuthellen. Herr Prof. Dr. Ludw. Herm. Friedländer hat in dem zum Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs einladenden Programm eine Geschichte der medicinischen Facultät von ihrer Begründung bis zum Jahre 1740 geliefert, die, von dem geschätzten Geschichtschreiber der Medicin ausgehend, allgemeines Interesse erwecken müßte, selbst wenn nicht mehrere neue Thatsachen aus bisher unbekanntem Quellen von dem gelehrten Verfasser mitgetheilt worden wären.

Zwei

Zwei Lehrer, Hoffmann und Stahl, machten im Anfange die ganze Facultät aus und lasen ohne anderer Hülfe allein die nöthigen Collegia; 1698 kam Heinrich (zu Halle am 3. Juli 1728 verstorben) als außerordentlicher Professor hinzu, der aber nur wenig las und in andern Aemtern oft abwesend war. Auch die ihm folgenden Extraordinarien Pancratius Wolff, Werner und Goelcke sind nie zu hohem Ansehn gelangt. Größere Bedeutung erlangte Mich. Alberti in zwei und vierzigjähriger segensreicher Wirksamkeit; seinem Tagebuche, das aus D'zondi's Nachlaß an den Verfasser des Programms gekommen ist, sind mehrere der specielleren Nachrichten entlehnt. In der Anatomie, für die zwei Lehrer, aber keine Anstalten vorhanden waren, erreichte Lüchtigeres, nicht ohne große Aufopferung und vielfache Beschwerden (die rathhäuslichen Physicaacten geben dafür viele Belege), Daniel Coschitz, der an Johann Juncker einen ausgezeichneten Nachfolger fand, welcher durch seine Stellung am Waisenhause, dessen Arzt er war, den Studirenden vielfache Gelegenheit practisch sich auszubilden darbot. Nach Erwähnung unbedeutender Männer schließt der Verf. seine Aufzählung mit Joh. Heinr. Schulze, der durch seinen Eifer als Lehrer und durch den glänzenden Ruf seiner Schriften der Universität zum Nutzen und zur Zierde gereichte. Die vergleichende Uebersicht der spärlichen Hülfsmittel, die jenen Männern zu Gebote standen, und der reich ausgestatteten Anstalten und umfassenden Sammlungen, die jetzt der Universität angehören, bildet einen zweckmäßigen Uebergang zu dem Lobe des Fürsten, dessen Geburtstagsfeier durch diese Schrift angekündigt werden soll, und zur Bekanntmachung der Preisaufgaben, durch deren Begründung des verstorbenen Königs Majestät ein bleibendes Verdienst um Preußens Hochschulen sich erworben hat.

Es ist hier nicht der Ort, die verschiedenen Charakteristiken der einzelnen Lehrer und ihrer wissenschaftlichen

hen Verdienste, die eben so bündige als lebendig anschauliche Schilderung der Zustände jener frühen Zeit umständlicher zu verfolgen; eben so wenig würde es geeignet sein, die eben so gewandte als zierliche lateinische Darstellung, die aus andern und größeren Schriften des Verfassers schon in weiteren Kreisen bekannt und anerkannt ist, durch Lobsprüche zu erheben; wohl aber wird es vielen unsrer Leser nicht uninteressant sein, von den Briefen zu vernehmen, welche König Friedrich Wilhelm I. an den Geheimrath Hoffmann geschrieben hat. Sie sind, ein schätzbares Geschenk des Herrn Hofrath Keferstei n, auf der hiesigen Universitätsbibliothek sorgfältig aufbewahrt und von Prof. Friedländer in einem Anhange jenes Festprogramms zum erstenmale dem Drucke übergeben. Es ist erfreulich zu sehen, welcher herzlichen Antheil der sonst als streng, hart und roh geschilderte König an Hoffmanns Leben und Schicksalen nimmt, da er ihm „negst Gott seine gesundheit zu danken“ hatte. Geschenke von Ungarwein und Wildpret und neuen Medaillen sind öfter erneuerte Zeichen der dankbaren Gesinnung des Königs; herzliche Glückwünsche zu Neujahr und Geburtstag, Condolenzen bei Trauerfällen \*) fehlen nicht. Ganz besonders aber verdient die Theilnahme gerühmt zu werden, die der König fast in jedem Schreiben für das Wohl und die Blüthe der Universität zeigt. „Daß die professores igo in Halle fleißig publice lesen ist Mir lieb“, schreibt er am 10. October 1735; „wegen Beförderung der dortigen academie habe Ich die vorgeschlagene ordre

erge-

\*) Am 25. Sept. 1737 schrieb der König: „Ich habe auf Eurem Schreiben das Absterben Eurer Ehe Frau ersehen, und ist Mir dieser Euer Verlust von Herzen leid. Doch thut Ihr christlich und vernünftig, daß Ihr Euch darüber gelassentlich dem göttlichen Willen übergebet. Mich erfreuet indeßen daß Ihr noch bei gesunden Wohlseyn lebet, und ist es besser daß Eure bisherige Ehegenosin die Zeitlichkeit verlassen, als daß Ihr gestorben wäret, weil Ihr noch der Welt mehr Nutzen stiften könnet.“



ergehen lassen, daß alle lutherische studiosi theologiae auß Meinen Landen, außer Preußen, bei Verlust der Beförderung die ersten 2 Jahre daselbst studiren sollen“, am 8. Januar 1736; „daß die universität noch in ziemlichen Flor ist, höre ich gerne, und woferne nur die professores fleißig sind, und sich nicht miteinander um nichtswehete Uhrsachen zanken, sondern einen guten gemeinsahmen Zweck haben, so wird Halle wohl Halle bleiben“, am 31. October 1736 und so fort.

E s t e i n.

## II.

### Statistisches.

Die Gewerbesteuer im Preussischen brachte im Jahr 1839 die Summe von 2,225,480 Thln. ein, wozu 143,518 steuerpflichtige Besitzer von Handlungen 817,341 Thaler, 76,910 Gast- und Schenkwirthe 395,372 Thaler, 23,337 Bäcker 127,597 Thaler, 16,984 Fleischer 131,128 Thaler, 10,314 Brauer 44,652 Thaler, 42,833 Handwerker 231,882 Thaler, 27,143 Inhaber von Mühlen aller Art 213,803 Thlr. und 12,172 Schiffer und Fuhrleute 58,011 Thlr. contribuirten. Die ihr Gewerbe im Umherziehen betreibenden Steuerpflichtigen treten mit 205,704 Thaler zur Gesamtsumme.

Auf die einzelnen Provinzen (wobei zu bemerken ist, daß in Betreff der Steuerverwaltung die Provinz Preußen in zwei Theile getheilt ist) war die Gewerbesteuer also vertheilt: Ostpreußen 120,102 Thlr., Westpreußen 98,945 Thlr., Posen 149,066 Thlr., Pommeren 122,497 Thlr., Schlesien 408,888 Thlr., Brandenburg 386,183 Thlr., Sachsen 292,382 Thlr., Westphalen 190,450 Thlr., Rheinprovinz 456,967 Thlr. Die Rheinprovinz brachte also die meiste, Westpreußen (Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder) die wenigste Steuer auf.

Die

Die Fortschritte der Gewerbe seit 1830 ergeben sich aus Folgendem: Der gesammte Staat hatte steuerpflichtige Handlungen 1830: 114,691, 1835: 128,842, 1839: 143,518; — Gast-, Speise-, Schenkwirthe u. Zimmervermiether 1830: 71,749, 1835: 73,808, 1839: 76,910; — Bäcker 22,246, 22,067, 23,339; — Schlächter 15,089, 15,993, 16,984; — Bierbrauereien 12,202, 10,759, 10,314; — andere steuerpflichtige Handwerker 38,427, 38,620, 42,833; — Wassermühlen 14,559, 14,955, 15,112; — Windmühlen 10,262, 10,477, 10,713; — Roßmühlen 1350, 1406, 1452; — Dampfmühlen 13, 19, 32; — Stromschiffe über 3 Last 6821, 7573, 8137; — Lohnfuhrleute und besteuerte Pferdeverleiher 3407, 3439, 4035.

Die meisten Handeltreibenden waren 1839 in Schlesien, nämlich 30,594; in der Rheinprovinz 29,685, Brandenburg 20,426, Sachsen 17,508, Westphalen 13,787, Posen 12,643, Ostpreußen 6358, Pommern 6284, Westpreußen 6260. — Dampfmühlen waren 1839 in Ostpreußen keine (1830 und 1835 1), in Westpreußen 1 (1835 2), Posen keine, Pommern 3, Schlesien keine, Brandenburg 7 (1830 und 1835 3), Sachsen 5 (1830 und 1835 3), Westphalen 5 (1830 und 1835 2), Rheinland 11 (1830 5, 1835 8).

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Berichtigung.

Die in der Beschreibung der Jubelfeier des Hospitals (Seite 154 Anmerk.) vorkommende Angabe, daß ein hiesiger Bürger die vier Blumenvasen des Altars in der Hospitalskirche mit neuen Blumen geschmückt habe, ist dahin zu berichtigen, daß diese Schenkung von zwei hiesigen Bürgern gemacht worden.

2.

## 2. Armenfachen.

Unterm 5ten d. M. sind mir Fünf Thaler in Kas-  
senanweisungen und am gestrigen Tage meiner Frau  
Drey Thaler Courant zur Vertheilung an würdige  
Arme und Schwache von zwei wohlwollenden Herzen  
übersendet worden. Unserm vereinten Danke für das  
uns geschenkte ehrenvolle Vertrauen fügen wir die Ver-  
sicherung bei, daß wir auch unsere vereinte Sorge  
darauf theils schon gerichtet haben, theils unverzüg-  
lich noch richten wollen, die wohlthätige Absicht beider  
gütigen Geber so genau als gewissenhaft zu erfüllen.  
Mögen diese, die in dieser harten Zeit durch so reiche  
Gaben die Noth bedrängter Brüder und Schwestern  
mitleidig zu lindern suchten, und deren edle Namen  
weder uns noch den durch sie Erquickten, wohl aber  
dem Allwissenden bekannt sind, des reichsten Lohns  
von Ihm, dem Vergelter alles Guten, gewärtig sein!

Selig sind, die aus Erbarmen  
sich annehmen fremder Noth.

Halle, am 8. Februar 1841.

Fulda.

## 3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 6. Februar 1841.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	10	Pf.	bis	1	Thlr.	21	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	„	3	„	10	„	1	„	6	„	3	„	
Gerste	—	„	23	„	—	„	—	„	26	„	3	„	
Hafer	—	„	15	„	8	„	—	„	19	„	5	„	

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dr yander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, hierdurch ergebenst anzuzugeben, - daß er während seiner Anwesenheit hieselbst gründlichen Unterricht im Maafnehmen, Zuschneiden und Verfertigen aller Arten Damenkleidung nach dem neuesten Geschmacke und auf die leichtfaßlichste Weise geben wird. Der tägliche Unterricht dauert 1 auch 2 Stunden, und ist nach Verlauf von 4 Wochen beendigt. Nach Wunsch der resp. Herrschaften kann derselbe auch in Ihren Wohnungen erteilt werden. Die geehrten Damen, welche wünschen Theil zu nehmen, bitte ich ergebenst, sich bis zum 10. d. M. zu melden. Näheres kleine Klausstraße Nr. 917.

Heinrich Pieck.

Einen Lehrburschen wünscht zu Ostern der Gelbgießer, Gürtler und Neusilberarbeiter S. Sinze, Halle, große Klausstraße Nr. 872.

Eine freundliche Stube, Kammer und Küche hinten heraus ist zu vermieten in Nr. 279 neben der alten Post.

Die Eisbahn vom Steinbruch bei Siebichenstein bis Trotha ist zum Schlittschuhfahren wieder eröffnet.

Aechten Düsseldorfer Mostrich in Stein- und gläsernen Krufen bei G. Goldschmidt.

Große Lüneburger Neunaugen, Rhein-Neunaugen und Pommersche in Schocksäßchen,  $\frac{1}{2}$  Schocksäßchen und einzeln billiaft bei G. Goldschmidt.

Russischen Caviar, Hamburger Caviar, große Bratheringe, marinirten Kal, Kollaal und große Rügenwalder Gänsebrüste bei G. Goldschmidt.

Sehr fette holl. Matjeheringe, holl. Vollenheringe und engl. Heringe in Tonnen, Schocken und einzeln äußerst billig bei G. Goldschmidt.

## Todesanzeige.

Noch Schmerzen unsre Wunden über das Scheiden unsrer unvergeßlichen Dittlie, da rief der Allmächtige unsern lieben kleinen Rudolph gestern Nachmittag 4 Uhr zu sich. Diesen neuen Schmerz lieben Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 8. Februar 1841.

Scharre, Fabrikant,  
und Familie.

Es ist am vergangenen Donnerstag ein kleines Notizbuch mit schwarzem Einband, enthaltend einige Visitenkarten und andere kleine Papiere, verloren gegangen, und wird dem Finder gegen gefällige Abgabe im Kronprinzen ein angemessenes Douceur zugesichert.

Eine Person von geklärten Jahren, welche Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat und alle häusliche Arbeit übernimmt, auch mit Kindern umzugehen weiß, wünscht ein baldiges Unterkommen. Alles Nähere alter Markt Nr. 698 eine Treppe hoch.

Die so oft gesuchten Wärmsteine werden recht billig verkauft, Glaucha Nr. 2014 an der Kirche.

Fertige Schilfdecken hinter die Betten wider die Feuchtigkeit sind billig zu haben bei Wittwe Krieg in den Weingärten Nr. 1872.

Freitag den 12. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll wieder Auktion mit Mobilien und allerlei Effecten in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Locale abgehalten werden; wer geneigt sein sollte, Sachen hinzuzustellen, wird hierdurch eingeladen und gebeten, mir solche bald anzuzeigen.

G. Wächter.

Ein Backhaus ist von jetzt ab billig zu verpachten und am 1. April d. J. zu beziehen. Näheres erfährt man am Mühlberge in Nr. 1041 beim Eigenthümer.

Die Häuser Nr. 1199 und 1294 sind aus freier Hand zu verkaufen, das Nähere erfährt man in Nr. 1294.

Mezner.